

## 12. Schillerpromenade Ausgangssituation im QM-Gebiet

### 12.1.1 Abgrenzung

Abbildung 12: Abgrenzung des QM-Gebietes Schillerpromenade



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

empirica

### 12.1.2 Stärken und Schwächen

Das QM-Gebiet ist im Norden des Bezirks Neukölln gelegen und verfügt über eine weitgehend homogene gründerzeitliche Bebauung im nördlichen und etwas jüngere Wohnbebauung im südlichen Bereich. Das QM-Gebiet ist durch den Flughafen Tempelhof im Westen, dem S-Bahn Ring im Süden und der stark frequentierten Hermann- und Flughafenstraße im Osten und Norden klar stadträumlich begrenzt. Im Vergleich zur angrenzenden Hermannstraße und im Vergleich zu den östlich davon gelegenen Wohngebieten bietet der Stadtteil eine einfache, aber ruhige und insbesondere entlang der Schillerpromenade nicht unattraktive Wohnqualität. Positiv wirken auch die Nähe zur Hasenheide sowie die sehr gut ÖPNV-Anbindung.

Der hohe Bevölkerungsaustausch zwischen 1994 und 2000 bei gleichzeitig extrem gesunkener Kaufkraftkennziffer von 93,1 % auf 85,6 % des Bundesdurchschnitts lässt auf einen Fortzug von einkommensstärkeren Haushalten und einen Zuzug von wirtschaftlich und sozial schwachen Haushalten schließen.

### 12.1.3 Charakteristik

|  |  |
|--|--|
| ▪ <b>Gebietstyp</b>                            | <b>Typ A: Altbau-dominierte Quartiere in der westlichen Innenstadt, ca. 19.640 EW</b>  |
| ▪ <b>Stadträumliche Situation/ Baustruktur</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>- Hochverdichtetes Wohngebiet im Nord-Westen Neuköllns an der südlichen Peripherie des wilhelminischen Gründerzeitgürtels.</li><li>- Einheitliche gründerzeitliche Bebauung (Blockrandbebauung) mit Ausnahme von 4 Blöcken im westlichen Bereich des Quartiers zwischen Herrfurthstraße, Leinestraße und Lichtenrader Straße, der südliche Teil des Quartiers wird räumlich durch die Friedhofsanlagen vom nördlichen Bereich abgetrennt.</li><li>- Das angrenzende Flughafengelände im Westen, die Flughafenstraße im Norden und der S-Bahn Ring im Süden sind stadträumliche Barrieren</li></ul> |
| ▪ <b>Wohnungsmarkt</b>                         | <ul style="list-style-type: none"><li>- Wohnungen zu 80% im gestreuten Privatbesitz und 20% im Besitz größerer städtischer und privater Wohnungsgesellschaften und –genossenschaften.</li><li>- Kein überdurchschnittlicher Wohnungsleerstand</li><li>- Einfache Wohnlage, hoher Modernisierungs- und Instandsetzungsgrad.</li></ul>   |
| ▪ <b>Bewohnerstruktur</b>                      | <ul style="list-style-type: none"><li>- Hoher Anteil junger Familien, hoher Bevölkerungsaustausch; nach Angaben des QM jedoch etwa 30%iger Anteil einer langjährig ansässigen Stammbevölkerung.</li><li>- Anteil von Ausländern (34,7 %) hoch, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre (Anteil bei 6-18-Jährigen 46,9 %), 40,3 % der Ausländer sind türkischer Herkunft.</li><li>- Von den Neuzugezogenen (1995-1999) sind 51 % Ausländer.</li><li>- Anteil der Altersgruppe 18 bis 35 Jahre deutlich über Durchschnitt im Bezirk und Berlin gesamt (31 % gegenüber 23 % und 24 %)</li></ul>                              |
| ▪ <b>Kaufkraft</b>                             | <ul style="list-style-type: none"><li>- Stark abnehmende Kaufkraft zwischen 1994 und 2000, Kaufkraftpotential ist</li></ul>  |

|  |  |
|--|--|
|  | auch im Vergleich zu anderen QM-Gebieten erheblich gesunken (vom 4. auf den 13. Rang).   |
| ▪ <b>Beschäftigung/<br/>Qualifizierung</b>                         | - Hoher Anteil von Arbeitslosen an 18-65-Jährigen (18 %), Langzeitarbeitslosigkeit annähernd wie im Bezirk (31,3 %), hohe Jugendarbeitslosigkeit (15,6 %).   |
| ▪ <b>Wirtschaftsförderung/<br/>Stadtteilökonomie</b>               | - Vereinzelt kleinteilige gewerbliche Einrichtungen (Gewerbehöfe, Einzelhandel- und Dienstleistungsgewerbe), Im Zuge der Etablierung des größerflächigen Einzelhandels in Berlin durchschnittlicher Leerstand von Einzelhandelsflächen in Wohngebäuden.  |
| ▪ <b>Schule und Bildung</b>  | - Steigender Anteil von Kindern mit geringen Deutschkenntnissen , hoher Anteil von Schülern nicht deutscher Herkunftssprache (78 %)<br>- Stadtteilengagement und Öffnung der Karl-Weise-Grundschule zum Stadtteil, Beteiligung der Schulen in der Kiez AG (Beteiligungsgremium, in dem fast alle lokal tätigen gemeinnützig tätigen bzw. der sozialen Infrastruktur zuzurechnenden Einrichtungen und Bewohner zusammenarbeiten). |
| ▪ <b>Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur</b> | - Mittlere Angebotsdichte an lokalen Initiativen und Trägern: ausländische Vereine: z.B. Al-Huleh e.V. und Ugrak; Kiez-AG, KIK; schillerpalais, Initiative der Haus- und Wohneigentümer  |
| ▪ <b>Alltagsversorgung</b>   | - Nur wenig quartierseigene Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs mit geringer Qualität, angrenzende Hermannstraße hat Funktion als Versorgungszentrum mit diversifiziertem Angebot, höherwertiges Angebot (u.a. Kaufhaus) am Hermannplatz gut erreichbar.  |

Quelle: empirica, eigene Zusammenstellung